

Herblingen

2 Die Frage der Eingemeindung schlug 1963 hohe Wellen. Das Thema an sich war nicht neu.

3 Mit der Eingemeindung kam der Quartierverein. Er bringt die Menschen zusammen.

5 Wegen des Baubooms sind Weideflächen rar. Das spürt Herblingens letzter Schäfer.



Selbst aus der Luft ist die Grenze zwischen Schaffhausen und seinem ehemaligen Nachbardorf Herblingen nur schwer zu erkennen: Blick vom Sandlöchlquartier via St. Peter in Richtung Herblingertal.

BILD MELANIE DUCHENE

In 60 Jahren zusammen gewachsen

Morgen ist es auf den Tag 60 Jahre her, seit die Stimmbürger an der Urne die Initiative zur Eingemeindung Herblingens angenommen haben – Grund für einen Besuch bei Walter Bührer, dem Urheber der Initiative. **Von Rolf Fehlmann**

«Der Gemeinde Herblingen fehlte das Geld, der Stadt Schaffhausen das Land, um das Herblingertal als Industrieland einzuebnen und damit die zukünftige Entwicklung der Stadt zu sichern» – so bringt Walter Bührer (90) das Kernargument für die Eingemeindung des Bauerndorfes in die Stadt auf den Punkt. «Die Idee zur Initiative entstand aufgrund der Impulse, die ich in der Fremde bekommen hatte», sagt er, der aus beruflichen Gründen sieben Jahre auswärts gelebt hatte. In Genf, Zürich und Basel habe es in jener Zeit Eingemeindungen gegeben, dank derer man Infrastrukturaufgaben gemeinsam lösen konnte, etwa im Bereich des Verkehrs, erinnert er sich. Den Entscheid zur Eingemeindung hält er auch in der Rückschau

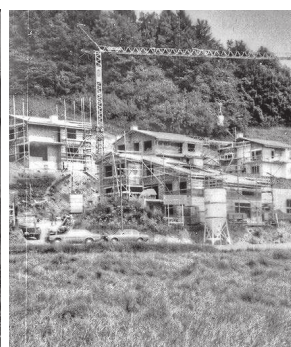
«Die Herblingen, die hier wohnen, sollen merken, was wir erreicht haben, nämlich das Gute für die Allgemeinheit und für die Zukunft.»

Walter Bührer
Urheber der Initiative zur Eingemeindung Herblingens

nach wie vor für richtig: «Von den schlussendlich investierten 43 Millionen Franken (Stand 1976, *Anm. rf.*) für die Einbebnung des Tales ist viel zurückgekommen und kommt bis heute viel zurück. Das war ein Generationenwerk.» Die Gräben, welche der Abstimmungskampf quer durchs Dorf aufgerissen

hatte, seien heute, zumindest an der Oberfläche, schon lange zugewachsen: «Man spürt Positives. Aber es gibt Ideen, selbst bei Freunden von mir, die bleiben einfach.» Manche hätten ihm damals vorgeworfen, mit der Initiative würde er Herblingen verkaufen. Gegner hätten ihm aber auch zuge-

standen, dass er vorausdenke. «Heute ist mir wichtig, dass man die Gemeinschaft spürt, auch mit den Fremden, die zuziehen, und dass Integration stattfindet.» Sein Fazit: «Die Herblingen, die hier wohnen, sollen merken, was wir erreicht haben, nämlich das Gute für die Allgemeinheit und für die Zukunft.»



Die Eingemeindung bescherte Herblingen einen lang anhaltenden Bauboom. Die Aufnahme der Wohnblocks (links) entstand um 1980; von wem sie stammt, ist nicht bekannt. Das Bild rechts hat Hans Bührer am 25. Juni 1981 aufgenommen.

BILDER ZVG / STADTARCHIV SCHAFFHAUSEN

Impressum

Herblingen
Eine Beilage der «Schaffhauser Nachrichten»
Donnerstag, 21. September 2022
Meier + Cie AG Schaffhausen,
Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»
Redaktion: Rolf Fehlmann
Gestaltung und technische Herstellung:
«Schaffhauser Nachrichten», Michael Hägele
Anzeigenverkauf: Verlag der
«Schaffhauser Nachrichten»
Druck: Tagblatt Print, St. Gallen-Winkeln



Zwei Ansichten der Stetterstrasse im zeitlichen Abstand von acht Jahren: links eine Winteridylle aus dem Jahr 1968, rechts ein Zeugnis aus der Zeit des Baubooms, fotografiert 1976. Die Bilder wurden von unterschiedlichen Standorten aus aufgenommen.

BILDER ZVG:
GV HERBLINGEN (LINKS)
STADTARCHIV SH (RECHTS)

Eine hart geführte Debatte, die Spuren hinterliess

Ob das Bauerndorf Herblingen eigenständig bleiben oder in die Stadt Schaffhausen eingemeindet werden soll, war eine Frage, welche die Menschen zutiefst aufwühlte. Die Debatte spaltete Dorf wie Stadt, und die Risse zogen sich quer durch ganze Familien. Eine Spurensuche im Zeitungsarchiv der SN. **Von Rolf Fehlmann**

Am 22. September 1963 wurde mit 8210 Ja- zu 5579 Nein-Stimmen die Eingemeindung von Herblingen in die Stadt Schaffhausen gutgeheissen. Damit war eine Frage beantwortet, welche bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts erbittert diskutiert wurde.

Eingemeindungen waren bereits 1912 in den Spalten des «Intelligenzblattes» ein Thema: Man könne sich «allgemein [damit] einverstanden erklären, dass eine zwar stetig, aber ruhig und langsam fortschreitende Entwicklung der Stadt einer sprunghaften und ungesunden vorzuziehen sei», schrieb der Autor «S.»: «Auch Buchthalen und selbst Neuhausen und Herblingen würden aus unserer Stadt noch keine Grossestadt machen.» 17 Jahre später – 1929 – las man im «Thayner Brief»: «Die Notwendigkeit einer Eingemeindung von Herblingen liegt noch in ganz ferner Zukunft. Ganz abgesehen davon, dass Neuhausen noch selbst-

Wenn zwei Gemeinden mehrheitlich der Meinung sind, ihre wirtschaftliche und politische Zukunft liege in der Zusammenlegung, dann wanken die Grundlagen unserer Demokratie noch lange nicht. Nicht nur Schaffhausen und Herblingen, sondern der ganze Kanton ist heute aufgerufen zu einer praktischen Tat, nämlich der industriellen Erschliessung des Herblingertals. Der Kanton Schaffhausen steht heute vor der Notwendigkeit, seiner Wirtschaft hier die besten Bedingungen für ihre zukünftige Entwicklung zu verschaffen. Das ist schliesslich eine wahrhaft politische Tat, denn die Wirtschaft sind wir.

Wir, die Leute zu Stadt und Land, die Zugewogenen und jene, die noch in unseren Kanton ziehen werden. H. D.

Die Debatte am Vorabend des Urnengangs warf hohe Wellen, auch in der Zeitung.

Die Stadt vermittelt dem ganzen Kanton Anlässe, um die man uns andernorts beneidet. Anerkennen wir dies neidlos und sagen Dank dafür. Wir sind nicht interessiert an einem Graben zwischen Stadt und Land und überbrücken ihn gerne, wenn Störfriede ihn auch bisweilen geradezu aufreissen!

Schaffhausen und Neuhausen bewältigten in der Vergangenheit gemeinsame Probleme und werden dies in der Zukunft noch viel mehr tun. Neuhausen ist trotzdem selbständig geblieben, gross geworden, erstarkt und selbstbewusst. Warum soll Herblingen nicht die gleiche Chance haben? Diese können wir Herblingen verschaffen, indem wir ihm die Selbständigkeit erhalten und die Initiative Walter Bühler ablehnen.

Bernhard Stamm, Kantonsrat

BILDER SN-ARCHIV

ständig ist, muss heute [...] die Eingemeindungsfrage anders betrachtet werden [...].» Und im Februar 1946, drei Monate nach dem Ja zur Eingemeindung Buchthalens, regte der Schaffhauser Stadtrat «im Hinblick auf die allfällige spätere Eingemeindung von Herblingen» eine Verfassungsänderung an, wonach der Grosse Rat Eingemeindungen beschliessen könnte. Der Regierungsrat hingegen sah «keine Veranlassung [...], dem Volke das Recht zu entziehen, über eine Änderung im Bestand der Gemeinden zu entscheiden.» Selbst 50 Jahre nach der vollzogenen Eingemeindung Herblingens bewegte die Frage nach dem Stellenwert der Gemeindeautonomie die Gemüter: «Die Gemeinden, diese Schulen der Demokratie, müssen erhalten bleiben», sagte 2014 der Politiker und Verleger René Steiner, der sich 1963 für die Eingemeindung Herblingens engagiert hatte.

Anzeigen

BISTRO – TREFFPUNKT FÜR GENIESSER



Ein herzlicher Gruss aus dem Bistro La Résidence.

Lassen Sie sich mit unseren tollen Tagesmenüs verwöhnen für Fr. 19.50.

Planen Sie eine stilvolle GV, oder ein festliches Weihnachtsessen? Wir bieten professionellen Service und Saalplätze für 180 Personen.

Wir freuen uns auf Sie. Stilvoll, elegant und persönlich.

Seien Sie gerne unser Gast und geniessen Sie gemütliche Stunden.



LA RÉSIDENCE BISTRO
Stetterstrasse 95 | 8207 Schaffhausen
Telefon 052 644 82 07 | laresidence-sh.ch/bistro

IHRE KÜCHE – SO INDIVIDUELL WIE SIE



KÜCHEN MIT CHARAKTER

Kreativ Küchen

Gennersbrunnerstrasse 67
8207 Schaffhausen
Telefon 052 335 00 00
Telefax 052 335 00 44
www.kreativ-kuechen.ch

Äs isch Chilbi-Zitt!

herblinger MARKT

Praktisch für Shopping & Vergnügen



Ihr Einkaufszentrum in der Nähe.

Praktisch für alles.

«Herblingen ist eigentlich im Zentrum von Schaffhausen»

Von Rolf Fehlmann

Der Mann hat Drive: Mit gerade mal 22 eröffnete Marc Wehrli (34) seinen Garagenbetrieb, unmittelbar neben dem Wohnhaus seiner Eltern in Herblingen. «Das war in einer XXL-Garagenbox, die eigentlich für Traktoren ausgelegt war. Aber sie war gross genug für eine Werkstatt, die es erlaubte, an den Autos der Kunden einen seriösen Service vorzunehmen.»

Zwölf Jahre später steht der Garagenunternehmer vor einem nächsten, bedeutenden Schritt: Zwischen dem Herblinger Markt und der Neutalstrasse plant er den Bau eines Firmengebäudes. Darin sollen neben Wehrlis Garagen- und Vermietungsbetrieb weitere Firmen Platz finden und entstehende Synergien nutzen.

Was aber treibt Marc Wehrli an, der heute einen markenfreien Garagenbetrieb mit 14 Mitarbeitenden führt und eine Vermietung betreibt für Anhänger, Kleinbusse, Busse, Lieferwagen, 14-Platzer und sogar eine Soft-Ice-Maschine? Und der dafür insgesamt 55 Nummernschilder eingelöst hat? «Das Schrauben, das Zerlegen von allem, das Verbessern und das Wieder-Zusammenbauen.»

Von dieser Leidenschaft profitierten seine Kunden Tag für Tag: «Wir revidieren und reparieren, statt nur auszutauschen und wegzuworfen. Zudem führen wir einen Service durch, der Sinn macht und auch nachhaltig ist. Wir wollen wissen, was unseren Kunden wichtig ist und was sie wünschen. Bei uns bezahlen sie die Leistung, die wir auch tatsächlich erbringen.» Das Wehrli neben der Garage auch eine

Fahrzeugvermietung betreibt, liegt in seiner Leidenschaft begründet, Bergrennen zu fahren. «Dazu benötige ich einen geräumigen Bus, der Platz bietet für mein Werkzeug, ein kleines Bett und eine Anhängerkupplung, um das Zugfahrzeug zu ziehen.» Weil er den Bus nur von Freitag bis Montag brauchte, begann er, ihn für die restlichen Wochentage zu vermieten. Oftmals wurde sein Bus jedoch auch übers Wochenende nachgefragt, und irgendwann kaufte er sich einen zweiten. Bald kamen ein dritter und ein vierter hinzu, und die Palette der Mietfahrzeuge wurde breiter. Mit deren Wartung stellt Wehrli in seinem Garagenbetrieb im Sommer und im Januar die Auslastung der Werkstatt sicher.

Mit dem Bezug des Firmengebäudes würden die derzeit engen Platzverhältnisse am heutigen Standort der Vergangenheit angehören. Ausserdem gebe ihm dies die nötige Planungssicherheit, um seine Firmen weiterzuentwickeln. Damit erfülle sich sein Wunsch, «unsere Vermietung mit ihren Fahrzeugen und unsere Garage an einem Ort zu haben». Er lobt die zentrale Lage in Herblingen: Direkt an einer Buslinie, in der Nähe eines Bahnhofes, optimal neben einem Einkaufszentrum und in der Nähe eines Autobahnanschlusses. «So können unsere Kunden zum Beispiel ihre Einkäufe tätigen, während wir uns um ihr Auto kümmern. Ausserdem werden unsere Mitarbeitenden Arbeitsplätze vorfinden, die neuesten Standards entsprechen.» Und auf die Frage, ob er optimistisch in die Zukunft blicke, sagt er: «Ja – zu einhundert Prozent.»



Dort, wo heute Marc Wehrli Mietfahrzeuge und Anhänger stehen, will der gebürtige Herblinger Garagenunternehmer ein Firmengebäude errichten. BILD R.F.



Zur Lebensqualität im Quartier Herblingen tragen auch Orte für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bei, wie etwa der Dreispitz. BILD THEO KÜBLER

Integration, Wachstum, Entwicklung

1963 stimmte der Souverän der Eingemeindung Herblingens zu, 1964 wurde der Quartierverein gegründet. Bis heute tut er alles, um den Zusammenhalt im Stadtquartier zu stärken. Von Jürg Weber

In den vergangenen sechs Jahrzehnten hat sich die ehemalige Dorfgemeinde Herblingen zu einem beeindruckenden Quartier der Vielfalt, des Fortschritts und des Zusammenhalts entwickelt. Das heutige Stadtquartier erlebte seit seiner Eingemeindung in die Stadt Schaffhausen im Jahre 1964 ein bemerkenswertes Wachstum. Mit heute 5500 Einwohnern, zahlreichen Gewerbebetrieben und viel städtischer Infrastruktur zählt es heute zu den bedeutenden Quartieren in der Stadt Schaffhausen.

Angebote ausgebaut

Das Stadtquartier Herblingen ist nicht nur gewachsen, auch seine Angebote haben sich stark weiterentwickelt. So wurden beispielsweise Infrastrukturen verbessert und neue Bildungseinrichtungen geschaffen, aber auch Einkaufsmöglichkeiten, Sport- und Freizeitzentren. Das Quartier Herblingen hat damit massgeblich zur Entwicklung der Stadt Schaffhausen insgesamt beigetragen.



«Es ist wichtig, dass die jüngere Generation die heute gelebte Nachbarschaft und Freiwilligenarbeit aktiv fortführt.»

Jürg Weber
Präsident Quartierverein Herblingen

In den letzten 60 Jahren wurden im Quartier zahlreiche neue Wohngebiete erschlossen, neue Unternehmen haben sich angesiedelt, und Arbeitsplätze wurden geschaffen. Herblingen ist auf Stadtgebiet zu einem attraktiven Ort geworden, der sowohl für Familien als auch für Unternehmen eine hohe Qualität bietet. Die steigende Nachfrage nach Wohn- und Geschäftsimmobilen, nach Dienstleistungs- und Freizeitangeboten unterstreicht diese gelungene Symbiose.

Neues und Traditionen

Der stete Zuzug von Einzelpersonen und Familien bedeutete für die Herblinger Bevölkerung viel. Integration hatte daher nicht nur für den Quartierverein stets einen wichtigen Stellenwert. Mit ihrer Offenheit für Neues, aber auch mit ihrem sorgsamem Umgang mit Werten und Traditionen ist die Herblinger Bevölkerung zu einer lebendigen und modernen Gemeinschaft zusammengewachsen, die auch heute ihren Bezug zum einstigen

Dorf nicht in Vergessenheit geraten lässt. So sind die breite Vereinskultur und die gewerbliche Vielfalt heute wahre Schätze und tragen viel zu gegenseitigem Verständnis und Respekt bei. Dieser Umstand macht Herblingen zu einem harmonischen Ort und einem äusserst lebendigen Wohnquartier. Darauf sind Urherblinger und Neuzuzüger gleichermaßen stolz.

Es ist aber wichtig, dass insbesondere die jüngere Generation den Blick in die Zukunft richtet und die heute gelebte Nachbarschaft und Freiwilligenarbeit aktiv fortführt. Wenn das gelingt, können wir sicherstellen, dass Herblingen auch in den kommenden Jahrzehnten ein lebendiges und blühendes Quartier bleibt.

Quartierverein Herblingen Der Verein wurde 1964 gegründet und zählt heute über 1100 Mitglieder. Er vertritt die Interessen des Quartiers innerhalb der Stadt Schaffhausen und setzt sich für Anwohner, Familien und Mitglieder ein – für gute Wohnqualität, Infrastruktur und gelebte Nachbarschaft. Jede fünfte Person in Herblingen ist heute Mitglied (www.herblingen.ch).

Das läuft an der diesjährigen Herblinger Chilbi

Samstag, 23. September 2023

- 13.00 Uhr: Einläuten der Chilbi
- 16.00 Uhr: Auftritt des Kinderchores «Crazy Kids»
- 17.00 Uhr: Auftritt der Blasmusik «Blächfraktion»
- 21.00 Uhr: Disco-Party mit DJ Sevy in der Tiefgarage

Sonntag, 24. September 2023

- 10.30 Uhr: Festgottesdienst
- 14.00 Uhr: Auftritt des «Bodensee Alphontrio»

An beiden Tagen:

- Chilbi-Bahnbetrieb mit Action-Bahn «X-Factory» und Kinderkarussell
- Büchsenwerfen
- Schiessbuden
- Bungee-Trampolin
- Torwandschiessen

Mehr Infos: www.herblingen.ch



Aktivitäten von Institutionen, Jugendorganisationen, Vereinen und Geschäften:

Pétanque Club: Spaghetti, Opfelchüechli

TV Herblingen: Grill und Festzelt

Korbballerinnen: Disco-Party in der Tiefgarage

Männerriege: Raclette-Keller

Pizza-Crew: Pizzas, Flammkuchen und Sommerbar

Kirchgemeinde Herblingen: Kafistübli, Rikscha, Spielstrasse, Chor «Crazy Kids»

Serbischer Kulturverein: Serbische Spezialitäten

Cevi Herblingen: Crêpes, Bungee-Trampolin, Schinken und Päcklifischen

Käthi's Brotlädeli: Backwaren und Hexenwürste

Herblinger Kickers: Torwandschiessen und Popcorn-Maschine

Solar Afropa: Afrikanische Spezialitäten

Unterwegs mit dem letzten Hirten von Herblingen

Das Weideland für seine gut 60 Tiere muss der letzte Schaffhirte von Herblingen buchstäblich zusammenkratzen. Das ehemalige Bauerndorf ist in den letzten 50 Jahren nämlich derart stark gewachsen, dass Fritz von Gunten seine Schafe mittlerweile an sieben Standortorten zwischen Neuhausen und Thyngen hegt und pflegt. Eine Arbeit, in die er sich mit Theres und Hanspeter Wälte und Stefan Winzeler teilt. **Von Theo Kibler**

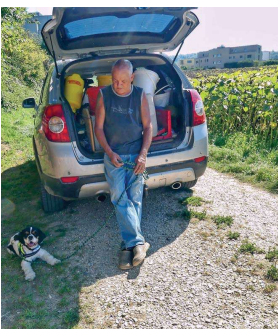


Fritz von Gunten, Schaffhirte aus Leidenschaft, bringt seinen Schafen jeden Tag Lockerbissen an ihre Weidestandorte. Diese sind mittlerweile zur geworden, weil immer mehr Land überbaut wird.

Es ist Anfang September. Die Sonne leuchtet hell von strahlend blauem Himmel ins Herblingental. Über den Dächern der Gewerbestadt flirrt die heisse Luft. Entschieden gerast ein Stock Wiese, umrahmt von asphaltierten Strassen und Parkplätzen. Nichts sagt sich. Ein Komati erschreit. Langsam steuert er auf die Wiese zu. Wie aus dem Nichts strömt eine Gruppe von Schafen aus dem Schatten einer Pflanze dem Auto entgegen. «Fritz ist da!», hat zwei stummelnd gelächelt, aber das Geräusch des Fahrzeuges genügt den Schafen zum Alarm, denn es bringt Äpfel und Brot. Fritz nennt den Drahtmann vom Strassen, und schon wird er umringt von seinen Schafen – seiner Leidenschaft. Im Hintergrund erbebt sich der Hobbberg, auch dort konzentriert seine Schafe zur Weide gehen.

Frägt man Fritz nach dem Trennungsschmerz von Lieb gewordenen Tieren, schaut er zu Boden und winkt ab. «Gegen 20 Tiere sind es jährlich», sagt er nach einer kurzen Pause.

Beidem in Herblingen aufgewachsenen Fritz erwachsenen in der Jungenschaft die Freude an den Tieren. «Dort begriess wir Hühner, und das hatte mir gefallen, erinnert er sich. Mit acht Jahren betrat er die Schafe auf einem kleinen Stück Land. Zur Verfügung gestellt hatte es sein Pate Ziegler am Blauenweg hinter der Post Herblingen, wo unsere Familie wohnte. Diese Schafe prägte ich. Bis ich etwa 18 Jahre alt war. Mit 16 Jahren begann von Gunten eine Lehrlingszeit bei einem Metzger seines Vaters, wo er schliesslich auch sein Brot verdiente. Aber von 41 Jahren entschloss er sich, zusammen mit seiner Witwe, erneut Schafe zu halten. Zwischenzeitlich hatten sie über 80 Tiere. Doch das waren zu viele, nur so als Hobby haben der Arbeit, benennt von Gunten. «Jetzt haben wir zwischen 50 und 60 Tiere. Diese bringen etwa 20 Junges pro Jahr zur Welt, meistens als Zwillinge. Zum 50 Geburtstag bekam er von Schwiegerin und Schwager ein Schaflein geschenkt. Er nannte es Rita. Es wurde volle 14 Jahre alt, betrot von Gunten mit strahlendem Gesicht. Rita musste ihm sein Herz gewachsen sein. Appos-vans-Herz gewachsen. Das gehört natürlich auch zum Leben der Familie von Gunten. «Es sind oft



Fritz von Gunten unterwegs zu seinen Tieren, in Begleitung des «Wolfschreck» Dino.

Zur Person: Fritz von Gunten
Fritz von Gunten wurde 1959 als erster von drei Brüdern geboren. Er besuchte in Herblingen die Schule. Als 16-Jähriger machte Fritz eine Lehre als Elektriker bei der Firma von Gunten Elektro AG, wo er auch heute noch im Betrieb ist. 1983 heiratete er Yvonne Bütz. Aus der Ehe gingen drei Töchter hervor: Malina, Stefanie und Daria. Heute lebt Fritz als Hobbychaffhirte und letzter Schaffhir von Herblingen. (JK)



schlossen, einen Kamerachaffirer auf unsere hier am meisten verbreiteten weissen Schafe anzulernen zu lassen. Man haben wir sehr widerstandsfähige Schafe, die doppelt so schwer werden wie die kleineren Kamerachafe. Inzwischen können wir Restaurants mit dem speziellen Fleisch beliefern. Es werden Heumenstrasse herbeigeführt, und meine Frau trägt jeden ersten Freitag im Monat in der Bessenbühl beim alten Schützenstand in Herblingen Steaks und Heumenstrasse auf. Democh lässt sich mit diesem Hobby kein Geld verdienen. «In in Herblingen kann mehr

Standorte für die Beweidung zu finden sind, müssen die Tiere zwischen Neuhausen und Thyngen auf sieben Standorten verteilt werden. Beim Chaffirerlehrling zum Beispiel werden die Schafe zusammen mit Ziegen. Einen grosszügigen Beitrag leisten für von Gunten zwei Bauern aus Thyngen: Christian Müller, der viel Weideland zur Verfügung stellt, und Walter Stamm, der das Heu presst. Mit der Schafzucht machte Fritz nach bis 70 weitermachen. Dann aber wurde er, wenn möglich, die Tiere gerne nach und nach in seine Kollegen abtreten.



Ein Pachtler, dieser Kamerawildler.



Hybridchafe weiden im Herblingental, im Hintergrund der Hobbberg.



Kultur im Garten: Gastgeber Marc Véron begrüsst Reinhard Nowak zu dessen «Blind Book»-Lesung.

Vom Ort der Jugenderinnerungen zu einem Kulturort mitten im Dorf

Von Rolf Fehmann
Ein Ort mit Geschichte zu einem Ort für Kultur zu machen. Diese Vision hat Marc Véron in die Tat umgesetzt. Mitten im Dorf, in einem Bauernhaus, das seit dem 19. Jahrhundert im Besitz seiner Familie ist, hat der heute 68-Jährige seit 2019 eine Mischung von Galerie, Kunstsalon und kultureller Eventlocation geschaffen – den Kulturort Höfli?
Marc Véron, der seinen Lebensmittelpunkt in der Region Basel hat, ist durch seine Familie mit Herblingen und dem HO 7 verbunden. Seine Mutter stammt aus Herblingen, sein Vater aus Basel, seine Kindheit verbrachte er im Bernlied, die Jugend im Zürcher Oberland. Basel als Vaterstadt, Schaffhausen als Mutterstadt, Bern als Stadt seiner Kindheit – in diesem Dreieck hat sich seine Wurzeln.
Mit Herblingen verbindet er viele und teilweise intensive Erinnerungen an Erlebnisse aus seiner Kindheit. «Nach dem Tod meines Grossvaters in den 1930er Jahren heiratete meine Grossmutter ein zweites Mal und zog mit meiner Mutter aus dem HO 7 in ein anderes Haus an der heutigen Neulandstrasse, wo sich damals auch die Transportgesellschaft Müller befand. Er erinnert sich noch lebhaft an die Zeit der Abtatsung über die Empingungshaus Herblingens im September 1963, als er acht Jahre alt war. «Ich bekomme mit, wie am Stubentisch und am Esstisch heftig diskutiert wurde. Man spielte, wie die Stimmung im Dorf wirklich angespannt war. Wenn ich mich richtig entsinne, wurden sogar mit dem Pinset teilweise obere Porzellan an die Wände von Häusern gemalt.»
Als 1973 das Transportgeschäft Müller im Zuge der Chemie-Konkurrenz ging, benötigte die Familie für Vérons Grossmutter eine andere Wohnung. So wurde das Bauernhaus sanft renoviert, doch die Grossmutter zog es vor, bei Marco Eltern zu bleiben, und so nahm der Jung-Flüchtling «das Haus so quasi in Besitz, wie er dort Jahrzehnte später wird ihn der Schulfreund Hans Daniel, unter anderem Künstler in den Niederlanden, dazu inspirieren, das Haus für die Kunst zu öffnen.
Zwanzig, 45 Jahre später, 2018, lernt Véron an der Festsitzung einer Ausstellung in der Kantonigen West unter anderem die Künstler Thomas Tiro Greuter und Frank Lüthli kennen, und er kommt mit dem Verein für strobile Raumstrahlung in Kontakt. Dieser hat mittlerweile Anders zu HO 7 eingeweiht und betreibt die Höfli? «Eine Reduktion war, dass er immer im Herbst eine grosse Ausstellung machen, die ich kuratierte. «Das war 2019 erstmals der Fall. In den Ausstellungen mischt Véron internationale, nationale und regionale Kunstschaffende, junge und alte sowie beständige und solche, die zum ersten Mal ausstellen, ich will hier einen Raum für Experimente schaffen. Aus diesen Herbstausstellungen ergaben sich bisher viele, noch internationale Verbindungen.»

Kulturort Höfli? Das historische Bauernhaus «im HO 7», im Dorfzentrum von Herblingen besitzt mit Schauraum, Saal und einem barockeisenbarockem Garten einen Raum für Ausstellungen und kulturelle Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Verein für Strobile Raumstrahlung VSR. Dasen haben Teile der Lagerhalle für eine kulturelle Zwischenstation mit Kunstprojekten zur Verfügung. Detailinformationen unter www.hoefli.ch



Die georgische Künstlerin Mala Tanadzevskiy zeigt Höfli?-Besuchern Marc Vérons eine ihrer letzten Kunstobjekte, die sie derzeit im Höfli? ausstellt.

Die beiden diskutieren im Raum für Kunst und Psyche des «Living Museum», den Véron der gleichnamigen, international agierenden Bewegung temporär zur Verfügung stellt. Die Bewegung unterstützt Menschen in ihrem Selbstheilungsprozess, indem sie ermöglicht, sich Kunst zu schaffen, ihre Werke auszustellen und so einen breiteren Publikum zugänglich zu machen. Véron «im Höfli? haben sie Carte blanche. Am kommenden Sonntag, 24. September, wird das «Living Museum um 11 Uhr in einer Präsentation vorgestellt.

PEBA Gerüste AG

Schaffhausen
St. Gallen • Grub

www.peba-ag.ch

*Sicheres Arbeiten
in jeder Höhe*

A1550064

Ihr Trend-Coiffure für die ganze Familie



Wir sind spezialisiert für:

Trendige Haarschnitte und
Farbefekte / Balayagen

Schonend die Haare färben oder
blondieren mit OLAPLEX

Langanhaltendes strukturbändigen
der Haare mit Keratin

Echt- und Kunsthaar Perücken /
Haarteile

Haarverlängerung / Verdichtung



Herblingenstrasse 59
8207 Schaffhausen
Tel. 052 643 30 43
www.hairworld.ch



A1539147



Chileweg 7 • 8207 Schaffhausen • 052 643 41 08
stauber-maler.ch

Unsere Qualität, Ihre Zufriedenheit

A1549807

Elektro-Installationen

- schnell
- sauber
- günstig

**Von Gunten
Elektro AG**

8207 Schaffhausen 8226 Schleithelm
Tel. 052 640 19 19 Tel. 052 682 08 08

Elektroapparate

A1549800

**Chilbi Herblingen
23./24. Sept. 2023**

- x-factor
Scheibenwischer
- Kinderkarussell
- Schiesswagen
Golden Nugget
- Büchsenwerfen
- Confiserie zum süssen Engel



052 625 85 33
www.buettiker-mathys.ch

A1549937

monopac

**HERBLINGER
VERPACKUNGEN.**

Thayngerstrasse 27 / Herblingen / info@monopac.ch / Tel.: 052 644 02 02

A1539846

**12 x GOLD
6 x SILBER**

**GVS
WEINKELLEREI**



A1549530

**DRUCK
WERK+**
SCHAFFHAUSEN

**Print ist Leidenschaft
und bewegt die Sinne.**

Urs Wohlgenuth

A1550243

reichle elektro

*Der Elektriker in Herblingen
seit über 60 Jahren*

Reichle Elektro AG
Haldenwiesli 4
8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 04 04

info@reichle-elektro.ch

www.reichle-elektro.ch • Elektro • Telematik • Gebäudetechnik • Multimedia • Photovoltaik

A1549818

**FRISCH
MACHEN**

Die Macher bei Renovationen
und Umbauen.
Tel. 052 644 04 40
www.scheffmacher.com



scheffmacher

A1539880